

Die pädagogisch-methodischen Fähigkeiten der Zirkelleiter werden vervollkommnet

Die Hauptaufgabe der Bildungsstätten - das hat der Politbürobeschluss vom 23. Juni 1981 „Aufgaben und Gestaltung des Parteilehrjahres in den Jahren 1981 bis 1986“ (NW 14/81) erneut unterstrichen - besteht in der ständigen Vervollkommnung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse und der pädagogisch-methodischen Fähigkeiten der Propagandisten. Wie andere Bildungsstätten hat auch die Bildungsstätte bei der Kreisleitung Glauchau der SED eine Arbeitsgruppe Pädagogik/Methodik gebildet. Wovon geht sie in der Arbeit aus?

Der Inhalt ihrer Tätigkeit leitet sich vom Hauptanliegen des Parteilehrjahres ab. Die Kommunisten sowie die parteilosen Teilnehmer sind durch das Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und die tiefgründige Aneignung des Ideengehalts der Beschlüsse des X. Parteitages und der folgenden Tagungen des ZK für die Erfüllung der Aufgaben zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus in der DDR zu rüsten.

Damit ist schon der Platz der Methodik bestimmt. Der Standpunkt der Kreisleitung lautet: Die Methodik der Propaganda ist niemals Selbstzweck, nicht vom Inhalt losgelöst, sondern ein System von Grundsätzen, von Regeln zur verständlichen, überzeugenden, lebensverbundenen, anschaulichen Verbreitung unserer Weltanschauung, der Politik und Geschichte der Partei.

Wie hilft nun die Arbeitsgruppe der Bildungsstätte bei der pädagogisch-methodischen Befähigung der Propagandisten?

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind erfahrene Parteiarbeiter und ausgebildete Pädagogen. Geleitet wird die Arbeitsgruppe von einem Pädagogen, Direktor der Oberschule. Die Arbeit erfolgt nach einem Jahresarbeitsplan, der Bestandteil des Planes der Bildungsstätte ist.

Über das Wie wird kollektiv beraten

Regelmäßig kommen die Mitglieder im Kollektiv zusammen und beraten die Schwerpunkte, auf die es in der pädagogisch-methodischen Qualifizierung der Propagandisten ankommt. Das sind vor allem das Vermitteln von Kenntnissen und Erfahrungen zum Selbststudium, zur Gestaltung eines freimütigen, lebendigen Meinungsaustausches, zur Verbindung von Theorie und Praxis im Seminar, zur Anwendung optischer bzw. visueller Mittel in den Zirkeln, zur Herausbildung von persönlichen Schlußfolgerungen.

Wenn also von pädagogisch-methodischer Qualifizierung die Rede ist, dann verstehen die Bildungsstätte und ihre Arbeitsgruppe in erster Linie eines darunter: Es kommt darauf an, Erfahrungen zu vermitteln, die das inhaltliche Begreifen eines Problems fördern.

Ein Beispiel dafür: Die Wirtschaftsstrategie geht entschieden von der intensiv erweiterten Reproduktion aus. Ein Faktor, der das Wirtschaftswachstum beschleunigt, liegt in der vollen Nut-

/ eserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Veteranen vermitteln ihre Erfahrungen

Die 152 Jugendbrigaden im Stadtbezirk Berlin-Pankow haben einen hervorragenden Anteil an der bisherigen Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1982. Besondere Taten für den Frieden vollbringen Jugendbrigaden, die den Ehrennamen eines antifaschistischen Widerstandskämpfers tragen bzw. denen verdienstvolle Parteiveteranen als Ehrenmitglieder angehören.

Das Sekretariat der Kreisleitung der SED schätzt die Tätigkeit der

Ehrenmitglieder von Jugendbrigaden als eine wirkungsvolle Methode der kommunistischen Erziehung des Nachwuchses der Arbeiterklasse. Über die Erfahrungen berieten wir auch auf der Aktivtagung der Pankower Jugendbrigaden, die Ende November stattfand. Dort ging es um die weiteren Aufgaben im „Friedensaufgebot der FDJ“ - Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland - in Vorbereitung auf den 4. Arbeiterjugendkongreß der DDR 1983 in Berlin.

Vierteljährlich treten Sekretäre der Kreisleitung der SED und der FDJ vor den Ehrenmitgliedern auf und erläutern ihnen die neuesten Beschlüsse der Partei und der FDJ. Die 4. Tagung des Zentralkomitees der SED wurde im Kreis dieser Genossen vom 1. Sekretär der Kreisleitung unserer Partei, Genossen Horst Petzholdt, ausgewertet.

Zur Zeit leisten Parteiveteranen in 36 Jugendbrigaden eine wirkungsvolle Arbeit. Die feierliche Aufnahme weiterer zehn Ehrenmitglieder wird von der Jugendkommission der SED-Kreisleitung, der